

Centre for Medieval Studies

GERMAN READING EXAMINATION -- 4 September 2008.

*Translate both passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries MAY be used. NO PENCILS ALLOWED. TIME: 2 hours*

.....

**Text 1**

**Der Text der Vulgata**

Der Text der Vulgata ist uns in sehr vielen Handschriften erhalten. Die mannigfachen Lesarten darin erzählen vom bewegten Schicksal eines lebendigen Textes, der immer wieder aufs neue bearbeitet wurde. Das führte dazu, daß Italien, Spanien, Gallien und Irland je ihre eigenen Rezensionen überliefern, die sich deutlich voneinander abheben. Zur Zeit Karls des Großen unternimmt Theodulf von Orléans eine Revision der lateinischen Bibel, die in einigen Handschriften erhalten ist. Größer ist aber die Zahl der Handschriften, die sich von Alkuin herleiten; und dieser Text hat die weitere Entwicklung bestimmt bis hin zur Pariser Bibel der Sorbonne im 13. Jahrhundert und ihren zahlreichen Abschriften. Eine davon wurde die Vorlage der ersten gedruckten Bibel, von der wiederum fast ohne Änderungen die folgenden Bibeldrucke abhängen, sogar die offizielle Editio Sixto-Clementina. Leider hat dieser Text viele Mängel.

## Text 2

### Gottfried von Straßburg

Über das Leben und die Lebensverhältnisse Gottfrieds von Straßburg ist uns nichts bekannt. Keine Urkunde, kein anderes Zeugnis berichtet etwas von seinem Leben. Alle aufgestellten ins einzelne gehenden Hypothesen über die Lebensumstände Gottfrieds haben sich als unhaltbar erwiesen. Aus dem *Tristan* erfahren wir nicht einmal seinen Namen. Es ist wahrscheinlich, aber doch nicht unbedingt sicher, daß der Dichter sich am Schlusse seines unvollendet gebliebenen Werkes genannt haben würde. Dennoch ist Gottfrieds Verfasserschaft über jeden Zweifel erhaben und auch nie in Frage gestellt worden. Spätere Dichter haben ihn genannt und bezeugen ihn als Verfasser des *Tristan*, darunter auch die Fortsetzer seines Romans, Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg. Noch Dichtern des 15. Jh.s ist Gottfried bekannt, doch ist ihr Zeugnis nur von geringer Bedeutung.